

Inhalt

- I. WIE DIE ZEIT VERGEHT ... ODER:
»MAN LEBT NICHT EINMAL EIN MAL«**
- 19 Zeit ist Zeit, Zeit ist Leben...und »Menschenfresser«
- 24 Wie die Zeit vergeht
- 26 Eigenzeiten von Leib und Seele in der Nonstop-Gesellschaft
- 28 Erquickende Nickerchen oder tödliches Einnicken
- 30 Jet Lag oder können wir die »innere Uhr« überfliegen?
- 32 Viele Sorgen wollen wir haben!
- 35 Speed – kick & killer: Tempo-Kult zwischen Euphorie und Erschöpfung
- 39 Piano, piano – Entschleunigung als Erfolgs- und Glücksfaktor

- II. LANGES, GELEBTES UND UNGELEBTES LEBEN –
UND LEBENSWERT STERBEN**
- 43 Jünger durch langes Leben
- 45 Wir leben sehr viel länger. Dabei werden wir jünger
- 48 Täglich 6 Stunden länger leben
- 50 »Bis 100 wie 20«?
- 52 Goldene Zeiten und Altersinflation
- 54 Oscar-Glück gehabt
- 56 Gesundheit macht nicht glücklich, aber Glück gesünder und langlebiger
- 57 Ungelebtes Leben
- 59 »Zu Tode gefürchtet ...« und »mehr Ängste als Übel«
- 61 Tod und Sterben heute
- 63 Lebenswert Sterben

- III. FRÜH UND SCHLECHT ALTERN: INAKTIVITÄTSATROPHIE,
GAGA, UNGLÜCK DURCH WOHLFÜHLPOPULISMUS**
- 67 Altersbuntheit
- 69 Frailty – »Altersschwäche«
- 70 Inaktivitätsatrophie
- 72 Der »Gaga-Faktor«: Geistiger Vorruhestand

- 74 »Des Ano«: Unglück durch Wohlfühlpolitik
- 76 »Pensionsautomatik« als Sicherheitsgurt für Pensionsrowdys
- 79 Verbesserungs-, Verschlechterungs- oder Stabilisierungs-Automatik?
- 82 Pensions-Unglücks-Formeln
- 85 Gewonnenes Leben

IV. FREIZEIT, FREIE ZEIT UND FREIZEITGESELLSCHAFT

- 93 »Sie stehen nicht im Stau, Sie sind der Stau« – Vergleichzeitigung der Nachfrage ohne Synchronisierung des Angebots
- 95 Und wann haben Sie genug Zeit, nichts zu tun?
- 97 Neue Arbeitszeit-Zeiten
- 99 Sechs Urlaubswochen?
- 101 Mehr Freizeit oder weniger Feiertage? Oder weniger Arbeit für mehr Wertschöpfung?
- 104 Ist Arbeit »alles, was keinen Spaß macht«?
- 106 Wandel der Leitwerte
- 108 Arbeit, Zeit, Geld ...

V. EINIGE SPLITTER ZU FREIZEITINDUSTRIE UND TOURISMUSWIRTSCHAFT

- 113 Gran Turismo Mitteleuropeo
- 115 Stille Tagesmärkte, Reisende ohne Gepäck, Stunden-Hotellerie
- 118 Lebenswerte Zukünfte: New Work, Smart Energy, Replacement and Amenity Migration
- 121 Grenzenlose Gesellschaft. Miteinander, Füreinander oder Gegeneinander? VIDEO
- 122 LebensWerte schaffen durch Regionalmanagement
- 131 »Snowmageddon«: »you can't control Mother Nature«?

VI. DIE WELT VON (VOR)GESTERN – EIN PAAR BEOBACHTUNGEN UND ERINNERUNGEN

- 135 Männer und Frauen in der Welt von (vor)gestern
- 139 »Pupperl, geh was kochen«
- 141 Als ich jung war ...
- 144 Als ich klein war ...

VII. AUSTRIAKA: KAKANINIEN UM DIE JAHRTAUSENDWENDE 1

VII.1. Grotteske Sperrzeitenobsessionen

- 149 Öffnet die Gaststätten, befreit Wirte und Gäste!
- 151 Bizarre Regulierungsfrage: 7.000 Gesetze und Verordnungen
- 153 Skurrile »Sonnen-Schluss-Zeiten«
- 155 Reizthema Sonntagsarbeit: »Gottesrecht« oder Menschenrechte?

VII.2. »Sonderpensionen« und heimische Parallelgesellschaften

- 162 Pensionen: »Diese kollektive Dummheit ist verblüffend«
- 171 Der Schwindel mit der Frühpension
- 171 Kein »Schwindel mit der Frühpension«
- 173 »Übergangswelten« ohne Ende
- 176 »Sonderpensionen«: Eine Posse in – vorerst – 8 Akten
- 180 Das war der Gipfel
- 184 Kurz-VP-Pensionen auf SPÖ-Linie: Hundstage oder sozialer Klimawandel
- 190 »Rentnerparadies Österreich«: wieder mal besser als Deutschland?
- 197 16 audio-visuelle Beiträge zu Pensionsfragen 2010–2023 (VIDEO)

VII.3. Geld pflegt nicht: Zwischen »Pflegegeldweltmeister« und »Pflegetnotstand«

- 198 Die Welt auf Krücken und im Rollstuhl
- 200 Pflege letal legal
- 202 Drei Pflegelücken
- 204 Frauen pflegen Frauen
- 206 Pflege und Pflegegeld 1993–2007
- 208 3,48 Euro pro Pflegestunde
- 210 Schwamm, wo drüber?
- 212 Die Pflegeregression
- 218 Schmerztherapie für unser Pflegesystem VIDEO
- 218 Daheim oder Heim – Wer zahlt die Pflege? TV

VII.4. Frühpensions-, Dienst- und Beamten-Kultur

- 219 Versorger Österreich AG
- 220 »LIFE« ist Life: Die Voestalpine-Kultur
- 222 »Ich bin nicht freiwillig hier«: Kakanische Kuriositäten oder wer oder was ist unvermittelbar?

VIII. AUSTRIAKA: KAKANANIEN UM DIE JAHRTAUSENDWENDE 2

VIII.1. Wir armen reichen Armen

229 Wir wohlhabenden Armen

232 Kein Herz für wen?

234 Lumpenbourgeoisie?

VIII.2. »Wir sind nicht so!« – oder doch? Klischees, Vorurteile und Feindbilder

237 Wir Hellenen?

238 »Wir schulden nichts«

240 »Fahrendes Volk« – und Volksverhetzung durch Polizei

242 Doch keine kollektive Schuldvermutung

VIII.3. »Schön, dass die alten Männer bald wegsterben.« Altenverachtung und Altenhass

244 »Alte Weiber, alte Säcke«

245 »Die Alten«, nichts als Alte

247 »Schön, dass die alten Männer bald wegsterben.«
Schlimmer als das »Rattengedicht«?

VIII.4. Appelle, Flehen, Wut- und Schmerzensschreie

253 SOS Quotenmänner!

254 Genossen, hört Ihr die Signale?

258 »Es ist eine Schande ...« Gegen die Verhaiderung des Landes
– und von uns selbst

261 Wir Zwangsarbeiter und KZ-ler – im Jahre 2011!

IX. ENTZIVILISIERUNG 1

IX.1. Zur Rückkehr von »Parasiten« und »Schmarotzern« in Politik und Medien: Ekeldiskurse, Sprachverrohung, Feindbildpflege, Vertilgungsphantasien statt Politik

267 Der Parasiten-Komplex

268 »Schmarotzer«-Diskurse

IX.2. Wozu braucht man(n) private »Volksbewaffnung«? Soll Österreich Kentucky werden? Waffenlibertinage vs. Gewaltmonopol als Zivilisationsmaß

272 Soll Österreich Kentucky werden?

276 Alle Waffen im Schrank?

280 »Wozu braucht man(n) Waffen?« Unzulässige oder Kernfrage?

283 Nur bedingte Gesetzestreue und »erwartbare« Illegalität als
»Trotzrecht« gegen »Versklavung«?

IX.3. Public Mobbing durch Kampfhundpromenieren

297 Kampfhundhölerei: Wien muss Züri werden!

298 Killerhundpromenieren im urbanen Raum

300 »Tierbefreiungs-Krieger« und »Impffreie«

307 Vorsicht bissig! (TV/VIDEO)

X. ENTZIVILISIERUNG 2

X.1. Menschenhandel, sexuelle Ausbeutung, Gewalt und Krieg – und keiner schaut hin

311 Krieg ist – und keiner schaut hin

313 Drei Szenen der Herbergsuche

315 Kinder Killer Kids

317 Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung

X.2. Krieg an der Heimatfront: Putins Gebärpolitik und Aufzucht- prämien 2006–2023

319 Wiederkehr der Gebärpolitik?

321 Stirbt Russland aus?

323 Vom »Mutterschaftskapital« 2006 zur »Mutterheldin« 2023

X.3. »There is no holocaust ... yet« oder: Wie diskutiert man iranische Atompolitik mit dem Mullah-Regime?

328 Teheran, Paris, Wien

329 Die Pseudodebatte: »There is no holocaust ... yet«

331 Zorning, cool oder dumm?

XI. VERSEUCHTE ZEITEN

VOM LEBEN IM »CORONA-CAMP« ZU POST-QUARANTIMES

337 Leben im »Corona-Camp«: Im Gespräch mit
Michael Miskarik,

345 Post-Quarantimes: Wege aus dem Corona-Camp.
Interview mit Georg Pankl

358 Gesundheit als säkularisierte Religion. Interview Radio Free
Europe/Radio Liberty by Aleksandra Wagner

368 »Die Goldader der Flexibilisierung freilegen.« Neue Arbeit
und Arbeitszeiten nach Corona. Interview mit Daniela Kittner

- 375 Corona: Bitte keine »soziale Distanzierung«!
- 376 Seuchenmanagement-Contest ohne Impffiasko?
- 380 Unser heimisches Impf-Fiasko
- 383 Corona-Regeln und Vollzug: Heikle Balanceakte
Im Gespräch mit Simon Rosner
- 388 »Am Ende wird alles gut, aber mit Corona«
Im Gespräch mit Claudia Blasi
- 390 Zur »Gerechtigkeit für Clemens Martin Auer«
Antwort auf Lukas Matzinger
- 394 »Wirtschaftskrise war selbstinduziert«
Im Gespräch mit Mario Lugger
- 396 Corona. Der »Glaubenskrieg« um das Aussperren von
Impfverweigerern. Streitgespräch mit Ulrike Guérot
- 403 Was fehlt(e): Impfrechte statt Impfpflicht hätten uns
letzttere erspart
- 404 **Verseuchte Zeiten – Anhang**
15,5 Stunden Audio Visuals zum Pandemie-(Miss-)
Management 2020–2023 (siehe S. 487–491) (VIDEO)
- XII. LASTER & TUGEND, SÜNDEN OHNE SÜHNE, KATZENJAMMER
UND GLÜCKSMOMENTE**
- 407 »Geile Todsünden«?
- 409 »Kein Recht auf Faulheit«?
- 414 »Recht auf Faulheit – aber auf eigene Kosten«
Im Gespräch mit Michael Bachner
- 418 Katzenjammer
- 420 Nichts mehr »heilig«?
- 424 Upgrading von Mitmenschen als Wintermärchen?
- XIII. EXPERTENHERRSCHAFT? FACHLEUTE, FACHTROTTEL,
IDEOLOGEN, RATING-MEINUNGSHÄNDLER, LOBBYISTEN,
MORALISCHE VERGEWALTIGER UND VISIONÄRE**
- 429 SAGE video experts: Bernd Marin Discusses Comparative
Research (VIDEO)
- 431 Kitchen Talk zur Wohlfahrt in Österreich und Europa
(VIDEO/TV)
- 431 Demographie und Zukunft der Wohlfahrtsgesellschaft: Im
Gespräch mit Andreas Schnauder (VIDEO)
- 431 IWM Europe's Futures Colloquium IV: The Many Faces of
Sustainable Work, Wealth, Health and Welfare (VIDEO)
- 432 Expertokratie
- 434 Panik durch Statistik
- 437 Sensationen und Zeitungsenten (VIDEO)
- 438 »41,3 Prozent Familien ohne Nachwuchs«? (VIDEO)
- 440 Irren ist – wissenschaftlich
- 443 »Schlechtachten«
- 445 Operettenstaatstheater
- 446 Marktgendarmen
- 448 Rating-Meinungshandel
- 450 Über Patriarchinnen, Biopolitik und
moralische Vergewaltigung
- 454 Eine leise Stimme der Vernunft
- 460 Sehen was keiner sieht – bis alle es sehen
- 467 Inhaltsverzeichnis mit Vorspann und Textnachweisen

Vorwort und Leseanstiftung

Gerne verschreibe ich mich im Dritten Lebensalter einem neuen Genre, das ich *pop science* nenne, populärer doch profunder Wissensvermittlung an breitere Leserschaften. Publizistik als das leichtfassliche Gegenteil theoretisch hochgestochener, gelehrter Schwarzen und technisch anspruchsvoller, empirischer und statistischer Analysen.

LebensZeiten versammelt 175 bisher verstreute Essays, Glossen, Tagesnotizen, Interviews, Vorträge, Keynotes, Beiträge zu Foren und Festschriften, Gedenkveranstaltungen und Streitgesprächen, publizistische Interventionen und Reflexionen, Kommentare zum Zeitgeschehen der letzten Jahrzehnte und im Ausblick auf die nächsten Dekaden.

Es handelt sich meist um kurze, kleine Gedankensplitter, mehr oder weniger frisierte oder unfrisierte Gedankensträhnen, pop science think pieces, Denkwerkstücke – fallweise ergänzt durch leidenschaftliche politische Polemiken.

Die Grundidee ist die einer Anstiftung zu einer einfachen, beinahe rituellen »Lektüre-Übung«, die nach ein paar Seiten und nur rund zehn bis zwölf Minuten täglichen Lesens – oder auch Zuhörens und Zusehens – jeweils in längeres, angeregtes, kreatives Verarbeiten des Gelesenen, zu Nachdenken, Widerspruch und Gesprächen mit Anderen nach dem Motto »reden wir darüber« verführt. Erst durch diese Co-Produktion wird das Gelesene durch die Leserinnen und Leser selbst in höchstpersönlich *Er-Lesenes* verwandelt.

Dahinter steckt eine durchaus stolze Ambition: Selten sollten sozio-ökonomische Aufklärung, sozialwissenschaftliche Analyse, vergleichende Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung leichter, vergnüglicher, zugleich informativer und unterhaltsamer zu lesen – aber auch zu hören und zu sehen – sein als in den *LebensZeiten*.

Ein Sachbuch, das gleichermaßen scharfes, prismatisches Denken und oft auch starke Gefühle hervorrufen sollte. Vielen spreche ich, wie ich weiß, »aus der Seele«, andere reize ich zu Widerrede und Entgegnung, aber kaum eine(n) lasse ich kalt. Auch hier ein ana-

lytischer Anspruch: Selbst »heiße« Themen werden kenntnisreich und kühl seziert, während an längst erkalteten, »eingefrorenen Konflikten« und Kampffronten in politisch-kulturellen Stellungskriegen unterirdisch fortglotende Glutnester ideologischer Passionen erkennbar werden.

Die versammelten sozial- und existenzial-philosophischen Reflexionen sind als informationsdichte Texte konzipiert, die vorab Wissenszuwächse bei Leser:innen auslösen mögen. Wo immer sie offen parteiisch, polemisch oder kritisch sind wie zu den »Austriaka im Operettenstaat Kakanien« oder der diagnostizierten Entzivilisierung, argumentieren sie möglichst meinungsstark und zugespitzt polarisierend, um eigenes Nachdenken zu provozieren. Die Texte sind relevant für die Auseinandersetzungen um die Res Publica – aber auch für private Lebensführung und Lebensentscheidungen. Dabei werden große Themen der Gegenwart wie auch der unverrückbaren *condition humaine* berührt.

In 13 Abschnitten entfaltet sich ein breites Spektrum aktueller Themen: wem wann wie die Zeit vergeht, eine Zeit, die uns als »Menschenfresser« (S. J. Lec) nach Karl Kraus *nicht einmal ein Mal leben* läßt, bewegen wir uns doch zwischen Tempo-Kult & Kick von *killing speed* und Entschleunigung; zu lesen ist von einer langlebigen Gesellschaft, in der wir immer älter und durch Altersinflation gleichzeitig täglich sechs Stunden jünger werden; von Gesundheit und Glück, gut oder schlecht Altern, von gelebtem und ungelebtem Leben – und lebenswert Sterben; von »Sonderpensionen« und heimischen Parallelgesellschaften zum »Geld pflegt nicht«-Dilemma zwischen »Pflegegeldweltmeister« und »Pflegetotstand«; von der Freizeitgesellschaft in einer Rund-um-die-Uhr Hochgeschwindigkeits- und Hochleistungswirtschaft; vom Tourismus als Gesamtkunstwerk; von der Welt von (vor)gestern in unserem aktuellen kakanischen Alltag. Die Frage wie »sind wir so?« wird jenseits selbstgefällig geschöner Klischees oder feindseliger Vorurteile gestellt.

Analysiert werden auch Dimensionen umsichgreifender Entzivilisierung: Hass und Sprachverrohung, Feindbildpflege, private »Volksbewaffnung«, Kampfhundhälterei, Menschenhandel, sexuelle Ausbeutung, Gebärpolitik, Killerkinder, Gewalt und Krieg – und

kaum wer schaut hin! Gezeigt wird das Kippen eines unzuträglichen Wohlfühlpopulismus in «verseuchten Zeiten» des Lebens im Corona-Camp und des Krisen- und Pandemie-(Miss-)Managements der Jahre 2020 bis 2023 bis zu den nachpandemischen Quarantimes.

LebensZeiten fragt unter anderem nach dem *Wechselspiel von Rechten und Pflichten* in modernen Wohlfahrtsgesellschaften, etwa dem Recht auf Arbeit, »Recht auf Faulheit« und Pflicht zur Arbeit oder Impfpflicht versus Impfrechte in liberalen Demokratien. Es befragt unsere Laster und Tugenden, »geile Todsünden« und Sünden ohne Sühne, Katzenjammer und Glücksmomente. Und es erkundet Risiken techno-bürokratischer Expertenherrschaft, einschließlich des Prätendentenstreits zwischen Fachleuten, Fachrotteln, Ideologen, Lobbyisten, Rating-Meinungshändlern, Intellektuellen, Forschern, Wissenschaftlern usw.

In den beiden Austriaka-Kapiteln wird Gegenwartsgeschichte in Zeitzeugnissen und auch die Welt von (vor)gestern ebenso wie mögliche Zukünfte Europas lebendig. Ein verfremdender Blick und inkongruente Perspektiven lassen als normal Gewohntes plötzlich im Lichte vergleichender Sicht als seltsam, wunderbarlich, bizarr, skurril, jedenfalls gewöhnungsbedürftig, wiederentdecken. Und uns Ösis deixartig «bis zur Kenntlichkeit entstellt» wahrnehmen.

Das ist naturgemäß nur mit Humor erträglich. Viele Texte laden ein zum Schmunzeln und Lachen. Manche auch zum Weinen, das die Seele reinigt. Und – gelegentlich – zu befreiendem Toben, Zornbeben, Flehen, Wut- und Schmerzenschreien.

Keinen Moment ersparen uns die *LebensZeiten* spannendes Nachdenken und anregendes Lernen. Bekanntlich lernen Kluge, wann und wo immer sie können, Dumme erst, wenn sie müssen. Oder wenn es zu spät ist und das Leben uns schon bestraft hat. Nur hoffnungslose Machthaberer lernen nie.

Das Buch verbürgt steile Lernkurven, so unterhaltsam verpackt, dass uns Erkenntnisse und Wissensgewinne gleichsam *im Schlaf* zuwachsen. Oder wie es in einem Nachruf auf einen großen Denker heißt: Sehen, was keiner sieht – bis alle es sehen.